

Vor-/Name: Antje Charlotte Gerbener
Funktion im KRFD: Landesvorsitzende Schleswig-Holstein
Anzahl der Kinder: 5
Wohnort: Kiel
Sternzeichen: Ernsthaft? Na gut: Skorpion (jetzt lesen ja alle Astrogläubigen meine Antworten mit „Skorpion“-Filter und denken sich dann „mhmm, klar, typisch Skorpion...“)

1. Wie alt waren Sie bei der Geburt Ihres ersten Kindes?
29 und bei der Geburt des letzten Kindes 39 und ich kann nur sagen: Nerven wachsen nicht nach!
2. Wie sind Sie zum KRFD gekommen?
Mit viel Wut im Bauch über das Stigma, das ich ab dem 3. Kind schon erlebt habe und mit Traurigkeit über Kommentare wie: „Ein drittes Kind hätten wir auch so gerne noch gehabt, aber das war finanziell einfach nicht drin.“
3. Was ist das Beste am Eltern sein?
Dass zur Froschperspektive der eigenen Kindheit eine erwachsene Vogelperspektive zu allen entscheidenden Fragen dazukommt und man alle Stellschrauben des jungen Lebens nochmal neu durchleben darf. Tut manchmal genauso weh, macht aber ganz oft viel mehr Spaß!
4. Worüber haben Sie zuletzt gestaunt?
Darüber, wie lange ein Wackelzahn lose im Mund herumbaumeln kann, bevor er sich endlich verabschiedet.
5. Welches Kinder- oder Jugendbuch gehört in jedes Regal?
Außerhalb Harry Potter, Tolkiens und aller Michael Ende/Erich Kästner/Astrid Lindgren-Klassiker, die ich als Kind schon gelesen habe, für die Kleinen „Der Superwurm“ und „Der kleine Drache Kokosnuss“. Für die Mittleren: „Die Muskeltiere“ und „Ben“. Für die Größeren: „Bitte nicht öffnen: bissig, schleimig...“ und für Große: „Percy Jackson“.
6. Was „geht mal gar nicht“?
Ego-Fucker-Eltern, die sich rasenmähend und helikopternd um ihre Kindlein schrauben, die Armen in einen wasser- und schmerzsischen „Sieger“-Kokon einweben (mit Fallschutz!) und Informationen und Material aus einem herausaugen, selber aber nie teilen oder selbstlos mal was abgeben. „MEIN KIND FIRST“ – geht gar nicht!
7. Was empfinden Sie als „quality time“?
In einem aufgeräumten (!), ruhigen (!) Zimmer zu sitzen und irgendwas (!) in Ruhe zu tun, Klavier üben ohne Unterbrechung, ein Tag am Strand mit Kindern, ein Tag am Strand ohne Kinder, jedes schnelle Bad im Sommer in der Kieler Förde, Freunde am Esstisch und ein Abendessen im Restaurant nur mit meinem Mann.
8. Was haben Sie erst vor kurzem entdeckt?
Die Akademien am Kieler Opernhaus und ihre großartigen Aufführungen mit Nachwuchsmusikern, -sängern und -tänzern. Diese Termine werden jetzt auf jeden Fall im Familien-Veranstaltungskalender stehen!
9. Was gehört für Sie zu einem gelungenen Familienfrühstück?

Ausgeschlafene Kinder!

10. Woraus schöpfen Sie Ihre Kraft?

Glaube, Liebe, Hoffnung diese drei... aber in der Reihenfolge Liebe, Hoffnung, Glaube.

11. Sie treffen Ihr 18-jähriges Ich und dürfen nur einen Satz sagen. Was raten Sie ihm?

„Herz über Kopf, Bauch über Verstand: Just do it!“

12. Wo sehen Sie am meisten Reformbedarf in der Familienpolitik?

In der finanziellen Unterstützung von Familien. Transferleistungsfamilien haben nicht genug Geld für ihre Kinder und vom Erwerbseinkommen arbeitender Eltern bleibt auch nur genug übrig, wenn es elterliche Spitzengehälter sind – hier läuft doch ganz viel komplett schief!!! Bildung muss qualitativ verbessert werden. Dafür brauchen wir viel mehr Personal, das aber viel bessere Gehälter braucht, damit es sich ausreichend vermehrt. Und dieser Katalog der Unterfinanzierung familiärer Lebensbereiche sprengt jetzt den Rahmen: WIR BRAUCHEN EINE STRATEGIE, DIE FINANZIELL MIT DREI NULLEN MEHR HINTERLEGT IST! Und nein, ein Kindergrundeinkommen ist KEINE Lösung! Ach ja: und es nervt mich sehr, dass unser Ministerpräsident in seiner Dankes-Email nach der fulminant gewonnenen Wahl kein einziges „Schlüsselwort“ wie Familie, Kinder oder Bildung erwähnt hat, dafür aber Windkraftausbau und Sicherheit – bezeichnend für den Stellenwert von „Familienpolitik“.

13. Welcher Wunschvorstellung geben Sie sich gern hin?

Dass wir schuldenfrei sind und dass die Exekutive bundesweit ein kinderrechtliches Primat in alle ihre Entscheidungen und Abläufe aufnimmt, dann wäre die Lahmarschigkeit der Politik in diesem Punkt nämlich egal.

14. Wie viel Kaffee darf es am Tag sein?

Mindestens 3 fette Latte Macchiatos morgens als Frühstück plus viel normaler Kaffee zwischendurch.

15. ... und wie trinken Sie Ihren Kaffee eigentlich am liebsten?

Heiß, Schlafanzug tragend, wenn noch kein anderes Familienmitglied aufgestanden ist.